

PHILIPP MUELLER
PHOTOGRAPHY

GENTLEMEN'S REPORT

MAGAZINE



GENTLEMEN, ON YOUR BIKES

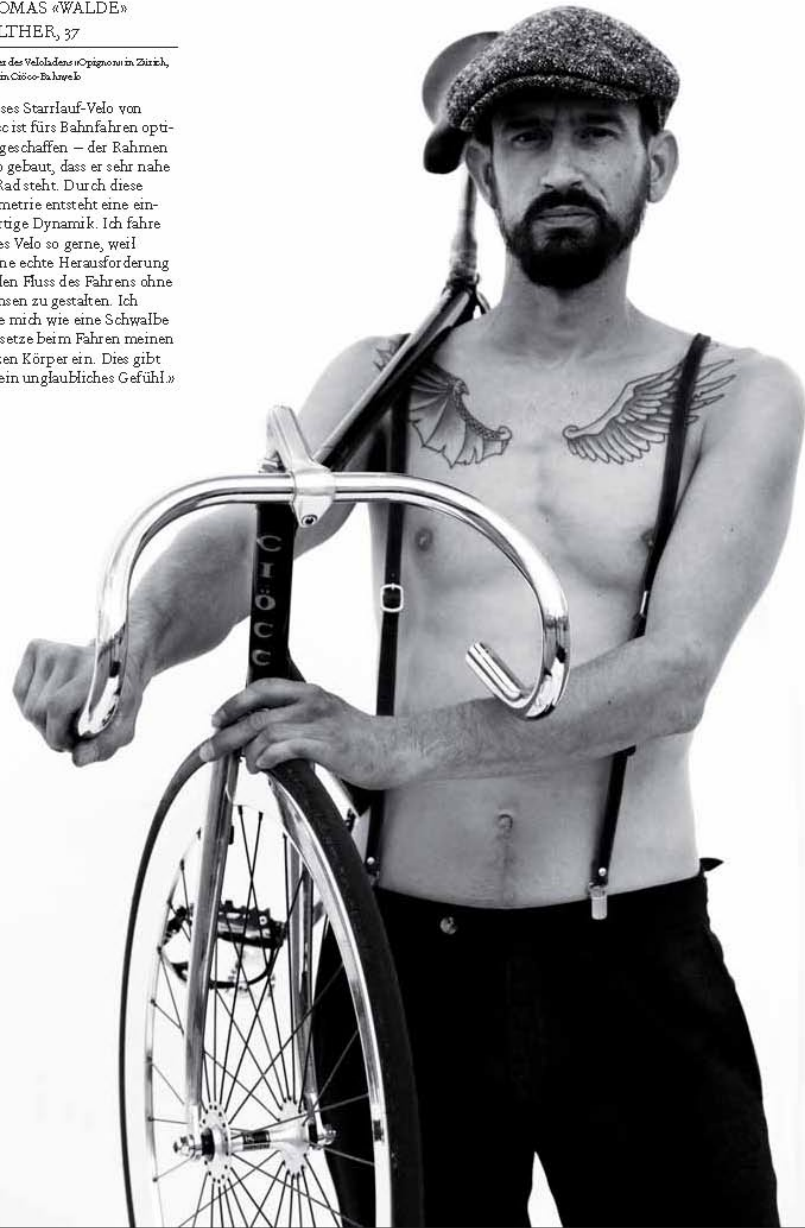
Text: David Torcaso Fotografie: Philipp Mueller Styling: Philipp Junker

Das Fahrrad ist heute weit mehr als ein Sport-
gerät oder Verkehrsmittel – es repräsentiert
einen neuen, urbanen Lebensstil, zu dem sich
gestandene Männer begeistert hingezogen fühlen.

THOMAS «WÄLDE»
WALTHER, 37

Beirater des VeloLaden «Cicco» in Zürich,
fährt ein Cicco-Bahnelo

«Dieses Starrlauf-Velo von Cicco ist fürs Bahnfahren optimal geschaffen – der Rahmen ist so gebaut, dass er sehr nahe am Rad steht. Durch diese Geometrie entsteht eine einzigartige Dynamik. Ich fahre dieses Velo so gerne, weil es eine echte Herausforderung ist, den Fluss des Fahrens ohne Bremsen zu gestalten. Ich fühle mich wie eine Schwalbe und setze beim Fahren meinen ganzen Körper ein. Dies gibt mir ein unglaubliches Gefühl.»



Hair & Make-up: Hölle, Leal, Nicola Fischer und Tanya Koch, Styling Assistenz: Eva Buehler und Stephanie Hüls, Emaus, Kerzichen, Dank an die offene Resoubahn in Ostfildern.
Mode: Al Pacino und Gianni (Foto Ralph Launer), Burberry, Boss, Tommy Hilfiker, Canali, Corneliani, Drydorn, G-Star, Levis, Nike

MEIN VELO HAT EINEN CHARAKTER.

Johannes Elmer



HARUN «SHARK»
DOGAN, 39

Urban-Art-Künstler und Inhaber der Agentur «Raw One» in Zürich, fährt ein Fixie-Velo

«Mein Velo entstand aus einer Zusammenarbeit mit dem deutschen Hersteller FixInc, für den ich dreissig Fahrräder individuell mit meiner Kunst verziert habe. Die Velos wurden bei meiner letzten Ausstellung verlost. Fixies gefallen mir, weil sie eine reduzierte Ästhetik kultivieren und nicht so sehr wegen der abgespeckten Funktion, denn die beherrschen eigentlich nur eingefleischte Velokurriere.»



MARCEL ITEN, 46

Betreiber der «Saff House» und der «Virus» Biomarkthalle in Zürich, fährt ein Swiss-Rennvelo

«Dieses Vehikel ist eines von sechs Rennvelos, die ich besitze. Das exklusivste Exemplar kostet rund 17 000 Franken, wiegt aber nur gerade 5,5 Kilogramm. Ich fahre am liebsten Pässe und Bergtouren, aber verreise auch in die Ferien meist mit dem Velo. Pro Jahr lege ich rund 15 000 Kilometer zurück. Mir gefällt die Welt der Rennvelofahrer – es sind Underdogs, ein wenig wie Boxer, die sich mit einem Stahlring so richtig abrackern.»

STIL / 26

WERNER LADINIG, 33

Unternehmer aus Zürich, fährt ein Bianchi-Velo

«Ich mag es, wenn Dinge Geschichten erzählen und sich diese erst bei näherer Betrachtung erschliessen. Dieses Bianchi-Velo bekam ich als Geschenk, als ich nach Zürich zog. Mir gefällt, dass es ein Produkt einer traditionellen italienischen Manufaktur ist und dennoch eine hohe Funktionalität hat. Generell bin ich ein Typ, der versucht, alte Werte wiederzubeleben und mit einem Umweg über die Vergangenheit in die Zukunft reist, was nicht immer ganz einfach ist.»



BEDA SENN, 51

Musikbetreiber aus Zürich, fährt ein Elektro-Velo

«Dieses Velo wirkt mit dem schwarzen Rahmen und dem goldenen Schriftzug sehr elegant. Es ist ein typisches Hollandrad, wie man es auch in Amsterdam sieht. Ich liebe diesen Fahrradtyp, weil man aufrecht wie auf einem Pferd sitzt. Ich sitze bequem im Sattel und cruise eher gemächlich durch die Strassen. Somit kann ich mir die Welt in Ruhe anschauen und eine Fahrt von A nach B mehr geniessen, als wenn ich mit einem Rennvelo durch die Gegend jage.»

STIL / 27



DANIEL «GUMM»
RIETMANN, 32

Er hat eine alte Honda-Motorrad in Zürich, fährt ein Harley-Davidson.

«Ich bin im Herren ein Freestyle – das kommt natürlich vom Snowboarden. Auch mit meinem Pennyvelo hüpfle ich über jeden Bordstein. Mit dem Velo komme ich manchmal in einen kleinen Pausch hinein. Der Fahrtwind, die Geschwindigkeit, die Weite der Landschaft. Das ist ein ähnliches Gefühl wie mit meinem Board auf einer verschneiten Piste – nur eben mitten in der Stadt.»



BEAT ETTLIN, 37

Er hat eine alte Outback-Motorrad in Zürich, fährt ein Trekley-Crosser.

«Ich besitze eine Handvoll Velos, dreidavon stehen in Kopenhagen, wo ich seitweise wohne. Die dänische Hauptstadt ist schließlich die europäische Velostadt schlechthin. Pashley ist eine englische Traditionsmarke, die alles von Hand und noch wie in den dreissiger Jahren laut. Das Velo ist in jeder Hinsicht wunderschön: Die Geometrie des Rahmens, die Ledergriffe am Lenker und die Go-Kräncher auf den Felgen. Es ist ein kleines

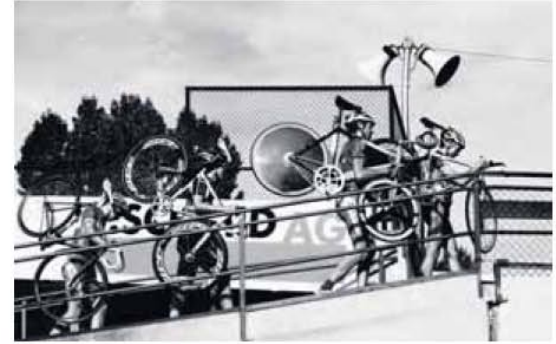
Meisterwerk. Wenn ich mit diesem Velo herumfahre, ist jeder Tag ein bisschen wie Sonntag. Meistens habe ich auch meinen Hund dabei, der ebenfalls englischen Ursprungs ist und mit einem schwarzbraunen Fell sogar farblich ideal zu diesem Velo passt.»



SILVAN MEILER, 23

Er hat eine alte Honda-Motorrad in Zürich, fährt ein Harley-Davidson.

«Oftmals ich könnte, klappe ich mein altes Coronado-Fahrrad zusammen. Für mich steht der Komfort dieses Velos im Vordergrund. Mit einem Renner mag man wohl bestimmt schneller unterwegs sein, aber mit meinem Babyvelo sitze ich aufrecht und habe so einen besseren Überblick über den Verkehr und das Treiben in den Strassen. Zudem kann ich blitzschnell absteigen, und das gibt mir ein Gefühl von Sicherheit.»



STIL / 30

STIL / 31

WALTER PFEIFFER, 65

Minerler und Fotograf aus Zürich, fährt ein altes MBK-Mixage

«Ich bin schon immer Velo gefahren. Früher, als ich noch jung war und noch auf dem Land wohnte, sass ich jede Woche stundenlang im Sattel. Heute habe ich leider wegen meinen Reisen und vielen Verpflichtungen kaum mehr Zeit, mich aufs Velo zu setzen. Doch ehrlich gesagt möchte ich auch nicht mehr so viel Velo fahren, denn in der Stadt ist es heute recht gefährlich geworden.»



FLORIAN RASCHKE, 31

Maschineningenieur aus Zürich, fährt ein komplettes selbstgebautes Velo

«Ich habe eine ganze Sammlung von Velos – vier davon sind derzeit fahrbereit. Dazu gibt's unzählige Einzelteile. Ich habe einen Bürojob, bin aber im Grunde ein Bastler. Das Velobauen gibt mir Ruhe. Wenn ich meine Hände zwischen durch etwas schmutzig mache, dann tut mir das gut. Ich würde mir nie ein Velo im Laden kaufen, das ist mir zu einfach. Das Velo drückt jetzt etwas von mir aus, weil es individuell ist.»

JOHANNES ELMER, 28

Mitarbeiter der «Café Sirus» in Zürich, fährt ein selbstgebautes Rennvelo

«Ich habe einen alten «Racer»-Rahmen von einem befreundeten Kurier abgekauft und die Teile selbst angebaut. Das Velo ist für mich ein perfektes Fortbewegungsmittel für die Stadt. Du bist flink, schnell und kommst überall rechtzeitig an. Mein Velo hat einen Charakter und es macht mir Spass, dies auf der Strasse auszuleben. Die Spannung der Strasse überträgt sich auf meinen Körper, und das ist jeden Tag wieder ein gutes Gefühl.»



DOMINIK «DODO» STUCKI, 20

Velo aus der Zeit der 1980er in Zürich, fährt ein selbstgebautes Old-Pennavelo

«Ich fahre Strassen- und Bahnrennen und bin Mitglied der Schweizer Bahnnationalmannschaft. Ich besitze fünf Rennvelos, für die Freizeit sowie für meinen Sport. Das Teuerste hat wohl 12 000 Franken gekostet. Ich habe auch ein Starlaufvelo und möchte mir bald noch ein weiteres Fixie bauen. Pro

Woche trainiere ich etwa vierzehn Stunden, denn ich möchte Profifahrer werden, und gebe mir drei Jahre Zeit dafür, diesen Plan umzusetzen. Gute Resultate bei Rennen machen mich glücklich. Und natürlich bin ich durch den Sport schon in viele spannende Länder gekommen.»





for more information, please contact:

**René Hauser
Otto-Schütz-Weg 9
8050 Zürich / Switzerland
Tel + 41 44 242 27 41
info@renehauser.com
www.renehauser.com**